

Leseprobe



Hermann Multhaupt

Von guten Mächten wunderbar geborgen

Meditationen zu Dietrich Bonhoeffer

32 Seiten, 16 x 19 cm, gebunden,
durchgehend farbig gestaltet, mit zahlreichen Farbfotos
ISBN 9783746246406

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

©St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2016



HERMANN MULTHAUPT

IN DIE ERSTEN AUGENBLICKE DES NEUEN TAGES
GEHÖREN NICHT EIGENE PLÄNE UND SORGEN,
AUCH NICHT DER ÜBEREIFER DER ARBEIT,
SONDERN GOTTES BEFREIENDE GNADE,
GOTTES SEGNENDE NÄHE.

Dietrich Bonhoeffer

Von guten Mächten wunderbar geborgen

Meditationen zu Dietrich Bonhoeffer

benno

Von guten Mächten wunderbar geborgen

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
– so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last,
ach, Herr; gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil,
für das du uns geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch,
den bittern des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann woll'n wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen!
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer

LOB UND DANK

Vater im Himmel, Lob und Dank sei dir für die Ruhe der Nacht,
Lob und Dank sei dir für den neuen Tag.
Lob und Dank sei dir für alle deine Güte und Treue in meinem
vergangenen Leben.
Du hast mir viel Gutes erwiesen, lass mich nun auch das Schwere
aus deiner Hand hinnehmen.
Du wirst mir nicht mehr aufliegen, als ich tragen kann.
Du läßt deinen Kindern alle Dinge zum Besten dienen.
Herr, was dieser Tag auch bringt, dein Name sei gelobt!
Amen.

Dietrich Bonhoeffer

DIE KRAFT DES GEBETS

Wir schweigen am frühen Morgen des Tages, weil Gott das erste Wort haben soll, und wir schweigen vor dem Schlafengehen, weil Gott auch das letzte Wort gehört ...
Es ist ein täglich neues Gebet, wenn wir morgens unsere Augen auf tun und wenn wir sie des Nachts schließen, dass Gott erleuchtete Augen des Herzens geben wolle, die offen stehen, wenn der Tag unsere natürlichen Augen betrügen will und wenn die Nacht uns bloß Träume vorspiegelt, geöffnete, erleuchtete Augen, die von dem Wunder des Gesetzes allezeit erfüllt sind.



Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

AUF DEM WEG

Jahreswechsel sind Wendepunkte, Schritte in eine neue Zeit. Es gibt Menschen, die nutzen den Übergang zur Besinnung, zu Rückschau und Reflexion, andere verabschieden sich in feucht-fröhlicher Stimmung vom alten Jahr und begrüßen das neue in Festtagslaune mit Feuerwerk. Junge Leute sehen noch eine lange Zeitspanne ihres Lebens vor sich, Senioren wissen, dass mit dem verflossenen Jahr auch wieder ein Stück ihrer Lebenserwartung beschnitten worden ist. Ausschlaggebend für die Zukunftsgestaltung wäre für alle Altersgruppen die Gewissheit, „von guten Mächten“ umgeben zu sein, so wie es der Dichter dieses Gebetes und Liedes weiß. Er schrieb es in hoffnungsloser Situation, an der Schwelle des Todes, mit einer bewundernswerten Sicherheit auf den Beistand Gottes. Er wusste nicht mehr, wie viele Tage ihm noch

beschieden waren, aber er überschritt die Jahresschwelle in der tröstlichen Gewissheit, nicht allein zu sein. Sein Wunsch, mit seiner Familie, mit seinen Angehörigen gemeinsam den Gang in die unsichere Zukunft zu wagen, sollte der Wunsch aller Menschen sein, für die Bindung und Gemeinsamkeit noch etwas bedeuten.





Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

MIT GOTT DURCHS LEBEN

Die letzte Strophe ist ein gewaltiger Schlussakkord in der Symphonie dieses wunderbaren Gedichtes. Es ist, als ob alle verfügbaren Instrumente die Botschaft in die Welt tragen möchten. Diese Strophe beschwört noch einmal die „guten Mächte“, auf die wir alle vertrauen können. Auch in ausweglos scheinenden Situationen dürfen wir uns auf sie verlassen. Das anzunehmen, erfordert Mut, es gehört ein Urvertrauen dazu, das durch keine andere Kraft zu ersetzen ist. Gott legt seine behütende Hand auf jeden Menschen, die Flügel seiner Engel werden zu schützenden Mauern, die der Gefahr trotzen und das Böse abschirmen. Diese letzte Strophe bringt alle Erfahrung eines

gereiften Menschen auf den Punkt. Sie ist wie die Erkenntnis aller Erkenntnisse, nicht die Summe einer bestimmten Philosophie, noch das Resultat einer langjährigen Forschungsarbeit. Sie ist ein durch Zweifel und Verzweiflung, Not und Leid geprägtes unumstößliches Wissen. Diese letzte Strophe ist der Weg, der aus Dunkelheit ins Licht, in Sicherheit und Gewissheit führt. Gott ist bei uns ... Alles liegt in seiner Hand, jede Stunde unseres Lebens ist in ihm geborgen. Wer es fertig bringt, mit dieser Botschaft zu leben, wird es in dunklen Stunden leichter haben als die, die nicht glauben können.




DIE ENTSTEHUNG DES GEDICHTES

Dietrich Bonhoeffers Gedicht „Von guten Mächten treu und still umgeben ...“ lag einem Brief bei, den er am 28. Dezember 1944 aus dem Gestapo-Gefängnis in der Berliner Prinz-Albrecht-Straße schickte. Die Verse waren als „Weihnachtsgruß für Dich“ – seine Braut Maria – „und die Eltern und Geschwister“, zugleich aber wohl auch zum 70. Geburtstag seiner Mutter am 30. Dezember gedacht. Bonhoeffer beabsichtigte nicht, ein Kirchenlied zu dichten, der Text ist mehr privater Art. Die Angehörigen waren – mit Recht – sehr besorgt, und so antwortete er am Schluss mit einem Vertrauensbekenntnis, das die familiäre Situation bei weitem übertrifft und einem Credo gleichkommt. Dietrich Bonhoeffer weiß, wovon er redet, denn er schreibt an anderer Stelle, erst in der Haft sei es ihm klar geworden, was die Bibel und Luther unter Anfechtung verstehen. Er hatte die bösen Mächte kennen gelernt, die ohne jeden

erkennbaren physischen oder psychischen Grund an dem Frieden und an der Gelassenheit rütteln, die das Leben bisher getragen hatten. Die große Maskerade des Bösen hatte alle ethischen Begriffe durcheinander gewirbelt und in Frage gestellt. In der Haft begann sich Bonhoeffer auch mit dem von Luther ebenfalls angewendeten Kreuzzeichen zu segnen, das dem Morgen- und dem Abendgebet vorausgeht und mit dem Satz schließt: „Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde ...“

Von der Macht des Bösen ist die Rede, nachdem Gottes heiliger Engel genannt ist. So haben auch in Bonhoeffers Gedicht die guten Mächte Vorrang vor den bösen Taten. Und tatsächlich meint er mit ihnen das, was nach kirchlicher Tradition die Engel sind. So gesehen ist „Von guten Mächten“ ein Engellied.



Bibliografische Informationen Der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Text:

Dietrich Bonhoeffer: Von guten Mächten wunderbar geborgen, DBW Band 8, S. 608

Dietrich Bonhoeffer: Lob und Dank, DBW Band 8, S. 205

Hermann Mulhaupt: Gott ist mit uns an jedem neuen Tag. Fotos und Meditationen zu Texten von
Dietrich Bonhoeffer, St. Benno Verlag GmbH 2004, veränderte Neuauflage

Fotos:

Cover: © by-studio/Fotolia.de; Vorsatz: © Sandra Cunningham/Fotolia.de; S. 4-5: © Janis Smith/
Shutterstock.de; S. 6-7: © Phototribe/Shutterstock.de; S. 8-9: © Steve Morvay/Fotolia.de; © euthymia/
Fotolia.de; S. 10-11: © Thaut Images/Fotolia.de; © photographer28/Fotolia.de; S. 12-13: © littlestocker/
Fotolia.de; © Marques/Shutterstock.de; S. 14-15: © TTstudio/Fotolia.de © margo555/Fotolia.de; S.
16-17: © vladstar/Fotolia.de; © OHishiapply/Shutterstock.de; S. 18-19: © somchajj/Fotolia.de; © jufo/
Fotolia.de; S. 20-21: © Stefan Körber/Fotolia.de; © Thomas Graf/Fotolia.de; S. 22-23: © Janis Smits/
Fotolia.de; S. 24-25: © krzychu_jarzyna/Fotolia.de; © picture-alliance/dpa; S. 26-27: © elxeneize/Fotolia.
de; © picture-alliance/dpa; S. 28-29: © picture-alliance/akg-images; © picture-alliance/akg-images;
Nachsatz: Malena und Philipp K/Fotolia.de

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter
zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden
unter www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-4640-6

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Stammerstr. 11, 04159 Leipzig
Umschlaggestaltung: BIRQ DESIGN, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)